



## Newsletter von Dr. Sascha Raabe Ausgabe 33 / 2012

**Pressemitteilung vom 25.10.2012**

### **Krippenplätze statt Betreuungsgeld**

#### **Raabe kritisiert Tauber für dessen Haltung**

Die kritischen Stimmen gegen das geplante Betreuungsgeld werden auch innerhalb von CDU und FDP immer mehr, trotzdem will die Regierung daran festhalten. Der Bundestagsabgeordnete Dr. Sascha Raabe (SPD) findet mit Blick auf die heutige aktuelle Stunde des Bundestags hierzu deutliche Worte: „Außer der bayerischen CSU und einigen wenigen Unverbesserblichen in der CDU will niemand das Betreuungsgeld. Hanau und unsere Kommunen im Main-Kinzig-Kreis brauchen das Geld vielmehr für weitere Krippenplätze.“ Raabes Kritik zielt auch auf den CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Peter Tauber, der das Betreuungsgeld in seiner Rede zum wiederholten Male verteidigt hatte.

Erst am Wochenende hatte sich dessen Koalitionspartner in Gestalt des FDP-Vorsitzenden und Vizekanzlers Philipp Rösler in der „Bild am Sonntag“ klar ablehnend zum Betreuungsgeld geäußert. Rösler hatte in dem Interview gesagt, das Betreuungsgeld koste viel Geld, sei nicht gegenfinanziert und ihm fehle jegliche Bildungs-

komponente. Aus Raabes Sicht eine „völlig richtige Analyse.“ Er habe aber trotzdem keine große Hoffnung, so Raabe weiter, dass die Äußerungen des FDP-Vorsitzenden am Ende das Vorhaben noch kippen könnten: „Wer wie Rösler redet und sich dann durch Kuhhandel letztlich doch die Zustimmung abringen lässt, hat kein politisches Rückgrat. Ebenso wie die vielen Abgeordneten von CDU und FDP, die sich offen oder hinter vorgehaltener Hand gegen das Betreuungsgeld aussprechen und schließlich doch die Hand dafür heben werden.“ Laut Raabe sei inzwischen davon auszugehen, dass auch die Abgeordneten der Koalition mehrheitlich gegen die Einführung sei, aber den Koalitionsfrieden mit der CSU nicht riskieren wolle. Raabe: „Peter Tauber ist ganz offensichtlich einer der letzten unbelehrbaren Fürsprecher in seiner Fraktion. Damit stellt er sich nicht nur gegen die Meinung zahlloser Experten, vieler Sozialverbände und Gewerkschaften, sondern auch gegen die Mehrheit in der Bevölkerung.“



#### **Dr. Sascha Raabe, MdB**

Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion für wirtschaftliche Zusammenarbeit

#### **Kontakt:**

##### **Deutscher Bundestag**

Platz der Republik  
11011 Berlin  
Tel: (030) 227 - 73334  
Fax: (030) 227 - 76376  
Email: [sascha.raabe@bundestag.de](mailto:sascha.raabe@bundestag.de)

#### **Wahlkreisbüro**

Am Freiheitsplatz 6  
63450 Hanau  
Tel: (06181) 24098  
Fax: (06181) 259756



Unterdessen rückt der Termin des Inkrafttretens des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz im nächsten Jahr immer näher. Auch Hanau sowie die Städte und Gemeinden im Main-Kinzig-Kreis stehen vor der Herausforderung, bis zum Starttermin das notwendige Betreuungsangebot schaffen zu müssen. „Trotz erheblicher Anstrengungen ist das eine kaum zu lösende Herkulesaufgabe, mit der sie vom Bund weitgehend allein

gelassen werden. Die 2 Milliarden Euro, die für das Betreuungsgeld ausgegeben werden, sollten besser in die Kinderbetreuung gesteckt werden. Damit kann man immerhin rund 170.000 Betreuungsplätze schaffen. Statt sich weiter für das unsinnige Betreuungsgeld einzusetzen, sollte Herr Tauber lieber mehr Engagement darauf legen, dass die Kommunen hier im Kreis beim Ausbau der Kitas unterstützt werden“, findet Sascha Raabe.

### Pressemitteilung vom 24.10.2012

#### Raabe für Abschaffung der Praxisgebühr

##### „Ungerechte Belastung ohne Lenkungswirkung“

Angesichts der hohen Überschüsse in der gesetzlichen Krankenversicherung fordert der SPD-Bundestagsabgeordnete für den Main-Kinzig-Kreis, Dr. Sascha Raabe, die Abschaffung der Praxisgebühr. Raabe: „Die Praxisgebühr ist eine ungerechte Belastung der Bürger, weil sie nicht einkommensabhängig gestaffelt ist. Außerdem hat die Gebühr nicht das gehalten, was man sich einmal von ihr versprochen hat.“ Der SPD-Politiker unterstützt daher einen Antrag seiner Fraktion auf die komplette Streichung der pro Quartal erhobenen 10 Euro-Gebühr.

Die Praxisgebühr habe weder die Zahl der Arztbesuche reduziert, noch die hausärztliche Versorgung gestärkt, so Raabe. Die Lenkungswirkung, die man sich bei Einführung der Gebühr vor fast zehn Jahren erhofft hatte, ist aus heutiger Sicht ausgeblieben. Noch immer liegt Deutschland bei der Zahl der Arztkontakte mit jährlich durchschnittlich 17 pro Einwohner international an der Spitze. Raabe: „Es ist daher an der Zeit, das Ganze zu beenden und die Bürger an dieser Stelle zu entlasten.“ Raabe erinnert daran, dass die frühere

Gesundheitsministerin Ulla Schmidt seinerzeit eine Gebühr für diejenigen einführen wollte, die ohne vorherigen Hausarztbesuch einen Facharzt aufsuchen wollten. So sollte ursprünglich die Stellung der Hausärzte gestärkt werden. Die Unionsparteien hätten das damals aber blockiert – am Ende sei mit der Praxisgebühr eine „für die Bürger teure, für die Ärzte bürokratische, aber für das angeschlagene Gesundheitssystem weitgehend wirkungslose Lösung herausgekommen.“

Raabe fordert nun von Union und FDP ein klares Bekenntnis für die ersatzlose Streichung: „Sie sollten einfach unseren Antrag unterstützen, den wir diese Woche im Deutschen Bundestag stellen, damit in dieser Frage schnell Klarheit herrscht.“ Allerdings stellt Raabe auch klar, dass für ihn damit die Spielräume für weitere Verwendungen der Krankenkassenüberschüsse erschöpft seien. Insbesondere aus Reihen von CDU und FDP geforderte Beitragssenkungen oder Zweckentfremdungen für den Bundeshaushalt erteilt Raabe eine Absage: „Die Krankenkassen werden nicht jedes Jahr hohe Überschüsse erzie-



#### Kontakt:

##### Deutscher Bundestag

Platz der Republik  
11011 Berlin  
Tel: (030) 227 - 73334  
Fax: (030) 227 - 76376  
Email: sascha.raabe@bundestag.de

#### Wahlkreisbüro

Am Freiheitsplatz 6  
63450 Hanau  
Tel: (06181) 24098  
Fax: (06181) 259756



len. Deshalb sollten die jetzigen Überschüsse lieber für die Krankenhäuser und eine bessere Hausarztversorgung insbesondere im ländlichen Raum verwendet werden. In Hanau und im Main-Kinzig-Kreis sind die Krankenhäuser in Not und im Ostkreis

wird es immer schwieriger, die ärztliche Versorgung aufrechtzuerhalten. Hier müssen die Mittel hinfließen. Das ist schließlich das Geld der Beitragszahler, und das muss dort eingesetzt werden, wo es den Patienten hilft.“

### Pressemitteilung vom 22.10.2012

#### Wissensdurst gelöscht

#### Info-Besuch der Feuerwehr bei Raabe im Bundestag



Die 36 Feuerwehrmänner und eine Feuerwehrfrau waren für ihre jährliche Tagung für eine Woche nach Berlin gekommen. Neben den feuerwehrspezifischen und kulturellen Programmpunkten stand auch der Besuch des Reichstagsgebäudes und ein Gespräch mit Dr. Sascha Raabe auf dem Programm. Im Fraktionsaal der SPD tauschte man sich über aktuelle politische Themen aus. Raabe informierte

auch über die Arbeitsabläufe des Bundestages und erläuterte die unterschiedlichen Abstimmungsverfahren, unter anderem den berühmten Hammelsprung. Nachdem der Wissensdurst gelöscht war, ging es im Anschluss an das Treffen für die Gruppe weiter zu einer Besichtigung des Plenums und abschließend in die große Kuppel des Reichstagsgebäudes.



#### Dr. Sascha Raabe, MdB

Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung  
Bürgermeister a.D.

#### Kontakt:

#### Deutscher Bundestag

Platz der Republik  
11011 Berlin  
Tel: (030) 227 - 73334  
Fax: (030) 227 - 76376  
Email: [sascha.raabe@bundestag.de](mailto:sascha.raabe@bundestag.de)

#### Wahlkreisbüro

Am Freiheitsplatz 6  
63450 Hanau  
Tel: (06181) 24098  
Fax: (06181) 259756

